

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **71 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fakturawert ist wegen der etwas besseren Beschäftigung der *Druckereien* angestiegen, wobei namentlich der Film-druck eine zusätzliche Alimentierung erfuhr. Das *Uni-Geschäft* verzeichnete indessen keinen Auftrieb. Bei Feingeweben blieb der Umsatz sogar leicht zurück, was durch die etwas erhöhten Auslieferungen von bestickten Geweben kompensiert werden konnte. In schwereren und mittelfeinen Qualitäten ist der Fakturawert der Veredlerbetriebe praktisch unverändert geblieben.

In der *Stickereiindustrie*, die traditionellerweise zur Baumwollindustrie zählt, waren die Stickmaschinen nach wie vor mit wenigen Ausnahmen vollbeschäftigt. Die Anzahl der Bewilligungen für den Zweischichtenbetrieb hat leicht zugenommen, während die erteilten Ueberzeitstunden-Bewilligungen einen leichten Rückgang aufwie-

sen. Die Stickereiexporte wiesen eine bemerkenswerte Zunahme auf, wobei sich auch der Durchschnittserlös pro exportiertem Kilogramm von 74 auf 76 Franken erhöhte.

Die schweizerische Baumwollindustrie konnte das vergangene Jahr mithin in einer verhältnismäßig günstigen Situation abschließen, obwohl die Garn- und Gewebepreise noch bis gegen Ende des 3. Quartals sehr gedrückt waren. Auch der leicht zunehmende Garnexport konnte nur durch große Preisopfer gehalten werden. Erst im Verlaufe des Oktobers 1963 erfolgte dank der Befestigung der Preise für langstaplige Rohbaumwolle eine allgemeine Belebung der Nachfrage nach Baumwollprodukten, die rasch zu einer Erhöhung des Arbeitsvorrates und zu einer bescheidenen Preisanpassung führte.

Industrielle Nachrichten

Textile Umschau

B. Locher

Aspekte der italienischen, französischen und japanischen Wollwirtschaft

Die Confederazione Generale dell'Industria Italiana (Italienischer Gesamtindustrieverband) hält für die italienische Wollindustrie in den Jahren 1963—1966 u. a. folgende Entwicklungstendenzen für möglich:

Die Produktionskapazität der Kammgarnindustrie (die ausschließlich in Zentral- und Norditalien konzentriert ist), welche 1962 rund 180 Mio Gewichtspfund (à 453 g) ausmacht, soll bis 1966 auf etwa 204 Mio Pfund, d. h. um rund 13,5 % ansteigen.

In der Spinnereiindustrie, die zu 97 % in Zentral- und Norditalien vertreten ist, belief sich die Produktionskapazität im Jahre 1962 auf 597 Mio Pfund. Hier wird im laufenden Jahre mit einer Kapazitätserweiterung um rund 9 % auf 650 Mio Pfund gerechnet, bzw. bis 1965 mit einer solchen auf 659 Mio Pfund. Für das Jahr 1966 wird kein zusätzlicher Kapazitätswachstum ins Auge gefaßt.

Zum Ausbau der Kapazität im Webereisektor, der gleich der Spinnereiindustrie zu 97 % in Zentral- und Norditalien etabliert ist, wird die Erweiterung bis zum Jahre 1964 auf 324 Mio Pfund geschätzt.

In bezug auf die Anzahl an Arbeitskräften in der Wolltextilindustrie dürfte im Laufe der nächsten Jahre, gemäß genannter Quelle, ein Abbau von 121 000 auf 115 000 Arbeitskräfte erfolgen, und zwar in Zentral- und Norditalien auf 111 000 Personen und in Süditalien eine Verminderung auf 4000 Personen.

Die Investitionen der Wollindustrie für den Zeitraum 1963—1966 werden, nach Ansicht italienischer Fachkreise, in bezug auf Zentral- und Norditalien auf 15,5 Mia Lire und für Süditalien auf 60 Mio Lire kalkuliert.

Auf die französische Wollindustrie übergehend, sei erwähnt, daß diese Industrie im Jahre 1963, zufolge einer kürzlichen Statistik, 37 397 Tonnen Rohwolle verarbeitete; dies im Vergleich zu 37 256 Tonnen im Jahre 1962. Die Verarbeitung von gewaschener Wolle bezifferte sich 1963 auf 15 281 Tonnen, in der Vergleichszeit 1962 auf 15 353 Tonnen. Ferner wurden im abgelaufenen Jahre 15 163 Tonnen Kammwolle in Bandform verwertet, verglichen mit 13 512 Tonnen im Jahre vorher. Was die Produktion von Kammgarn anbelangt, wird diese für 1963 mit 100 832 Tonnen angegeben, im Vergleich zu 92 569 Tonnen im vorangegangenen Jahre. Die Produktion von Wollgeweben betrug 1963 77 394 Tonnen, gegenüber 69 782 Tonnen im Jahre 1962.

Florierende Wollindustrie in Japan

Trotz der relativ langsamen Erholung der japanischen Industrie während des Jahres 1963 verzeichnete der Wollsektor ein absolutes Rekordjahr.

Der Japan Wool Spinners Association zufolge wurden in nahezu sämtlichen Zweigen der Wollbranche — Produktion von Garnen, Kammgeweben und anderen Wollgeweben — neue Bestresultate erzielt. Der Export der japanischen Wollindustrie stieg ebenfalls weiter an, wertmäßig um 4,9 % auf 157,2 Mio Dollar.

Die Produktion von Kammgarn fiel 1963 allerdings, gemäß den Angaben obiger Vereinigung, mit 105 800 Tonnen ungefähr gleich aus wie im Vorjahre, während die Produktion von anderen Wollgarnen um 8,7 % auf 46 300 Tonnen anstieg.

Die Einfuhr von Rohwolle erfuhr 1963 eine erhebliche Ausweitung, und zwar um 210 000 Ballen auf 1 825 000 Ballen. Die Einfuhr von fertigen Wollartikeln im Jahre 1963 wies einen Wert von 20,6 Mio Dollar auf; dies entspricht gegenüber dem Importwert dieser Kategorie im Jahre 1962 einer Zunahme um volle 57 %.

Notizen aus dem Chemiefasergebiet

Courtaulds hat anfangs März 1964 mit dem österreichischen Chemiefaserkonzern Lenzing AG (Jahreskapazität in bezug auf Viskoserayonstapelfaser 45,3 Mio kg) zur Entwicklung und Forschung von polynosischen und anderen Viskosegarnen und Fasern einen Vertrag abgeschlossen, der eine enge Zusammenarbeit vorsieht.

Der Courtaulds-Konzern unternimmt gegenwärtig in seinem vollautomatisierten Werk von Viskose-Rayonstapelfasern in Grimsby (Ostengland) einen Ausbau, der auf September 1964 die Kapazität dieses Werkes von 75 Mio Pfund auf über 100 Mio Pfund pro Jahr erhöhen wird. Diese Expansion ist, wie betont wird, als eine unmittelbare Folge der steigenden in- und ausländischen Nachfrage nach Rayonstapelfasern notwendig geworden.

Courtaulds produziert auch Viskose-Stapelfasern in Greenfield (Nordwales). Diese Fabrik wird dank ihrer Leistungsfähigkeit (Jahreskapazität 200 Mio Pfund) als die größte ihrer Art in der Welt bezeichnet.

Die Imperial Chemical Industries (ICI) gaben zu Beginn März eine neue bedeutende Preisreduktion auf Polypro-

polylenefasern bekannt, die 15–29 % ausmacht. Diese Herabsetzung wurde dank der rapiden Produktionsausweitung infolge der starken Nachfrage ermöglicht. Mit dieser Ermäßigung ist die Polypropylenefaser von ICI eine der billigsten Synthefasern in Großbritannien geworden. Im Januar dieses Jahres wurde der Preis ihrer Terylenestapelfasern unter das Niveau der Inlandpreise jeder anderen bedeutenden Polyesterfaser gesenkt.

Die Imperial Chemical Industries produzieren Polypropylene-Endlos- und Stapelfasern im Rahmen eines Abkommens mit Montecatini vom Jahre 1960. Die Produktionsmethode für Polypropylene aus Propylenegas wurde im Jahre 1954 durch den italienischen Wissenschaftler Natta entwickelt.

Die Kapazität für Polypropylenfasern im ICI-Werk in Wilton und im Werk in Kilroot (Nordirland) beträgt 5 Mio Pfund jährlich.

Während diese Faser als Ulstron-Multiendlos-Garn hauptsächlich für Fischernetze und Seile verwendet wird, steht den Polypropylene-Stapelfasern u. a. die Verwertung als Filtergewebe und Ueberkleidungsgewebe offen.

Im Zusammenhang mit den erwähnten Preisreduktionen, setzten im Gegensatz hiezu am 1. April dieses Jahres zwei amerikanische Firmen — Eastman Kodak Co. und Celanese of America — auf Azetatgewebegarne (vornehmlich für Kinder- und Damenbekleidung) Preiserhöhungen um 5 % pro Gewichtspfund in Kraft. Ferner sollen die Preise für andere Spezialgewebegarne um die gleiche Rate ver-

teuert werden. Diese Preissteigerungen wurden, wie berichtet, durch zunehmende Lohn- und Gehaltskosten sowie wegen vermehrter Sozialleistungen und höherer Rohmaterialpreise notwendig.

1963 — ein neues Rekordjahr für die Chemiefaserindustrie

Das Textile Economics Bureau analysierte die amerikanische Chemiefaserproduktion pro 1963. Die Gesamtzeugung, einschließlich Zellulose-, Synthese- und Textilglasfasern, erbrachte ein neues Höchstergebnis von 2691 Mio Pfund, eine Zunahme um 11 % über 1962. Die Produktion von synthetischen Fasern stieg gleichzeitig um 18 %, jene von Rayon und Azetat um 6 % und von Textilglasfasern um 2 %.

Der British Man-Made Fibres Association gemäß belief sich im Jahre 1963 die Produktion von Chemiefasern in Großbritannien auf insgesamt 719,19 Mio Pfund (Zellulose- und Synthefasern); mit diesem Resultat wurden alle diesbezüglichen Erwartungen übertroffen.

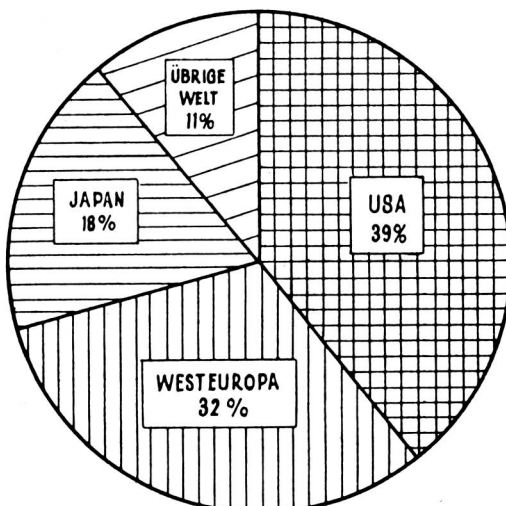
Eine erst vor kurzem veröffentlichte Statistik über die Planung des sowjetischen Chemiefasersektors gibt Aufschluß, daß u. a. vorgesehen ist, die russische Produktion von Synthefasern von 310 000 Tonnen im Jahre 1963 bis zum Jahre 1965 auf 444 000 Tonnen oder um rund 43,5 % zu steigern. Bis zum Jahre 1970 ist eine Produktions-erhöhung auf volle 1 350 000 Tonnen geplant; dies entspräche einem weiteren Zuwachs um nicht weniger als 205 %.

Die Weltchemiefasererzeugung

(UCP) Man kann ohne Zweifel erwarten, daß sich 1964 die kräftige Expansion der Chemiefaserindustrie unvermindert fortsetzen wird. Die Voraussetzungen hierfür liegen vor allem in der Erschließung neuer Einsatzgebiete, sei es, daß die Chemiefasern in Mischung mit natürlichen Fasern eingesetzt werden, sei es, daß sie diese allmählich in bestimmten Bereichen substituieren. Hinzu kommt aber auch der steigende Verbrauch von Textilien überhaupt.

Zwar sind die Zuwachsraten des Textilverbrauchs insgesamt gering. Es ist jedoch festzustellen, daß sich der Verbrauch von Textilien gerade in solchen Bereichen überdurchschnittlich ausdehnt, in denen Synthetica bereits eine starke Stellung erlangt haben. Hierzu gehören insbesondere die sogenannten Wohlstandsartikel.

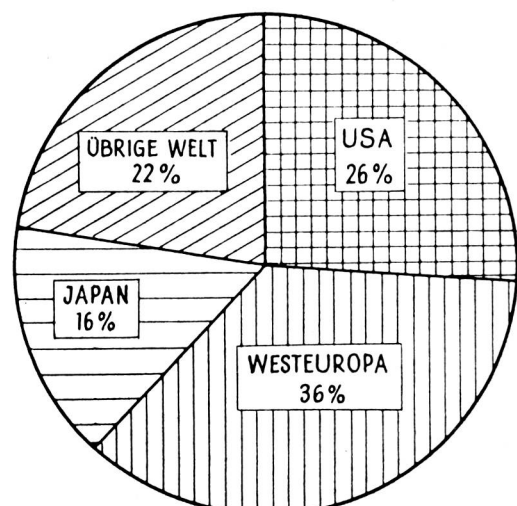
Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Ueberblick über die Wachstumsraten in Synthetica im Weltmaßstab:



Regionale Aufteilung der Weltausbeute-Produktion 1963
in 1.000 t

	Westeuropa			übrige Welt			Welt
	insgesamt	dav. West-deutschland	USA	Japan	Welt	insgesamt	
1959	153	39	293	81	50	577	
1960	214	52	307	118	71	710	
1961	255	65	341	153	89	838	
1962	350	94	440	182	108	1.080	
1963*)	420	109	520	240	140	1.320	

*) z. T. vorläufige Zahlen



Regionale Aufteilung der Weltchemiefaser-Produktion
in 1.000 t

	Westeuropa			übrige Welt			Welt
	insgesamt	dav. West-deutschland	USA	Japan	Welt	insgesamt	
1959	1.108	277	822	466	702	3.098	
1960	1.223	298	774	551	765	3.313	
1961	1.259	309	837	599	833	3.528	
1962	1.415	355	1.017	609	903	3.944	
1963*)	1.580	392	1.120	700	970	4.370	

*) z. T. vorläufige Zahlen